

kräftigen Armen die Wogen und erreicht glücklich das andere Ufer. Dort fällt er auf die Knie und dankt Gott inbrünstig für die gnädige Hilfe. So war Harras gerettet. — Dieser kühne Sprung soll am 28. Mai 1449 erfolgt sein.

Die wunderbare Rettung des Harras, die innigen Bitten der Luitgard, vielleicht auch der Gedanke an den einstigen Tod mögen Götz von Schlotheim bewogen haben, endlich in eine Ausöhnung mit Harras zu willigen. Luitgard ward — die Trauung soll in der Schloßkapelle zu Lichtenwalde erfolgt sein — Harras' Gemahlin, und sie verlebten im Schlosse glückliche Zeiten. Zwischen Schellenberg und Lichtenwalde herrschte von nun an Friede.

F. S. Richter.

Blätter aus dem Tagebuche eines Chemnitzer Bürgers aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Nur im Gewande eines schlichten Tagebuches erscheinen diese Aufzeichnungen; aber sie enthüllen uns ein getreues Bild von den Schrecknissen, welche der dreißigjährige Krieg über unser unglückliches Vaterland heraufbeschwor, und werden um so anziehender, als sie sich in einzelnen Angaben auf die Führer jener rohen Soldateska beziehen, die wir aus den Schillerschen Dramen kennen.

Bekanntlich wurde unser Sachsenland mit dem Jahre 1631 in die Wirren des dreißigjährigen Krieges verwickelt. Wallenstein gab im Jahre darauf von Böhmen aus dem General Heinrich Holt und dem Feldmarschall Matthias Gallas den Befehl, mit 6000 Mann im Meißner Lande einzufallen und dem „Kurfürsten von Sachsen mit Brennen und Ruinieren so lange zuzusetzen, bis Schlesien befreit sei.“ Die Städte und Dörfer Sachsens mußten sich nun rüsten, um dem drohenden Kriegsunheil zu begegnen. Um Chemnitz war es in dieser Beziehung schlecht bestellt, da kurz vorher eine furchtbare Feuersbrunst die Stadt heimgesucht hatte.

Zu den folgenden wörtlichen Angaben aus dem Tagebuche unseres Gewährsmannes ist zu bemerken, daß derselbe die Tage nach altem Stil, also nach dem Julianischen Kalender angiebt.

„Den 12. Juni 1631 kam bei Peter Quellmalzen in der Quergasse durch Verwahrlosung eines Jungen mit Pulver Feuer aus, welches schnell um sich fraß und die Quer-, Spitz-, Herren-, Unter- und Ober-Webergasse, die schöne Klostergasse, die Lohgasse und 60 Häuser in der Klostervorstadt, zusammen 226 Häuser, ingleichen 9 Scheunen und die Färbe auf der Bleiche, das sogenannte Pfarrhäusel und die Mägdleinschule in Asche legte.“

„Anno 1632, den 10. August, ist die Stadt Annaberg von den kaiserlichen Soldaten feindlich überfallen und geplündert worden. Diesen Tag, nachmittags um ein Uhr hat Hans Kreißig, eines Bürgers Sohn allhier, solche Zeitung aufs Rathaus gebracht, darauf die Bürgerschaft aufgefordert und folgende Nacht starke Wache gehalten worden.“